

mycose

Anarchisches Kollektiv

Mycose ist ein Kollektiv von sieben belgischen Comic-Zeichnern. Mycose veröffentlicht seit 1999 das gleichnamige Fanzine und bewirtschaftet ausserdem eine sogenannte Comixfactory. Mycose akzeptiert weder Regeln noch Grenzen und verleiht sich ohne Berührungsängste und mit einem anarchischen Gestus auch Malerei, Installationen, Objekte und vieles andere mehr ein. Mycose ist auch, das lehrt uns der Fremdwörterduden, der Fachausdruck für „jede durch (niedere) Pilze hervorgerufene Krankheit.“

Es geschah am Comic-Festival von Angoulême, Ende Januar 2006. Das malerische Zentrum der mittelalterlichen Kleinstadt in Südwestfrankreich, in der seit über dreissig Jahren der grösste Comic-Salon Europas stattfindet, lag unter einer dicken Schneedecke verborgen, die Witterung war unwirtlich, und deshalb drängten sich soviele Menschen wie nie zuvor in die Zelte mit den Verlagsständen. Das Fumetto-Team kämpfte sich von Stand zu Stand, und es wollte schon entnervt aufgeben, als es am winzigen Stand eines unbekanntes Fanzines kleben blieb. Wenige Minuten später war die Sache klar: Diese Leute gehören ans Fumetto. Möglichst bald. Spätestens 2007.

Warum? Weil es an diesem winzigen Stand endlos viel zu entdecken gab, und weil die Künstler den Eindruck vermittelten, dass sie noch viel mehr können und wollen, wenn man ihnen nur genügend Zeit und Raum zur Verfügung stellt.

Spätere Recherchen ergaben, dass Mycose aus Liège (Lüttich) kommen, dass die Gruppe und ihr Fanzine 1999 aus der Taufe gehoben wurden, dass die fünf Gründungsmitglieder damals noch an der altherwürdigen Comic-Schule Saint-Luc in Brüssel studierten, dass sie seither 18 Ausgaben von Mycose und rund 30 Autorenhefte und –alben publiziert haben und dass sie am Comic-Festival von Angoulême 2006 mit dem Preis für das beste Fanzine ausgezeichnet wurden.

Und nun schreiben wir 2007, und das belgische Kollektiv richtet sich am Fumetto ein: Die Mycose-Schau besteht aus zwei Teilen. Im „Chalet Mycose“ zeigen die Belgier einen Rückblick auf die Vergangenheit des Magazins und ihre kollektiven Aktivitäten und Aktionen. Im „Manoir Mycose“ (Gutshaus Mycose) stellt der harte Kern des Kollektivs – E. Bosley, Gof, Aurélie Williams Levoux, Ptit Marc, F. Defourny, G. Angeli, B. Monti und I. Impeduglia – seine persönlichen Arbeiten aus, neben Comics auch Malereien, Skulpturen, Spielzeuge, Installationen, Animationen und einiges mehr.

2

Die Ahnung der Fumetto-Direktion bewahrheitet sich: Hier gibt es endlos viel zu entdecken, und die Künstlerinnen und Künstler beweisen von Tag zu Tag von neuem, wieviel sie wollen und können, wenn man ihnen einen guten Raum zur Verfügung stellt und sie in aller Freiheit arbeiten lässt.

Willkommen im Chalet und im Gutshaus eines anarchistischen Kollektivs – die Ausstellung von „Mycose“ ist ein Work in Progress, an welchem die anwesenden Künstler während des ganzen Festivals weiterarbeiten, um Fumetto und vielleicht sogar ganz Luzern mit ihren Bilderwelten anzustecken. Vielleicht wuchern diese Bilder in den Besucherinnen und Besuchern ebenso hartnäckig weiter wie Pilzkrankheiten – aber sie sind zweifellos bunter und anregender.

Link

www.mycosecomixfactory.be